

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
K. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei
Gemeinschafts-Gesellschaft, 26631 Wiesbaden, Postfach 100.
Verantwortlich: Hans-Joachim W. Nr. 7425.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Erstausgabezeit:
Wöchentlich nachmittags.
Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berlin: Dörmann, Berlin-Charlottenburg

Bezugspreis: Für 3 Wochen 94 Pf., für einen Monat 3.20, einschließlich Zustellung.
Durch die Post bezogen: 3.20, zusätzlich 30 Pf. Bestellgeld, einschließlich 10 Pf. für die Lieferung der Zeitung, die dem Empfänger keine Entschädigung für die Besorgung der Zeitung.



Wagenpreis: Ein Kilometer 1.00, bis 20 Kilometer 2.00, über 20 Kilometer 3.00, über 30 Kilometer 4.00, über 40 Kilometer 5.00, über 50 Kilometer 6.00, über 60 Kilometer 7.00, über 70 Kilometer 8.00, über 80 Kilometer 9.00, über 90 Kilometer 10.00, über 100 Kilometer 11.00, über 110 Kilometer 12.00, über 120 Kilometer 13.00, über 130 Kilometer 14.00, über 140 Kilometer 15.00, über 150 Kilometer 16.00, über 160 Kilometer 17.00, über 170 Kilometer 18.00, über 180 Kilometer 19.00, über 190 Kilometer 20.00, über 200 Kilometer 21.00, über 210 Kilometer 22.00, über 220 Kilometer 23.00, über 230 Kilometer 24.00, über 240 Kilometer 25.00, über 250 Kilometer 26.00, über 260 Kilometer 27.00, über 270 Kilometer 28.00, über 280 Kilometer 29.00, über 290 Kilometer 30.00, über 300 Kilometer 31.00, über 310 Kilometer 32.00, über 320 Kilometer 33.00, über 330 Kilometer 34.00, über 340 Kilometer 35.00, über 350 Kilometer 36.00, über 360 Kilometer 37.00, über 370 Kilometer 38.00, über 380 Kilometer 39.00, über 390 Kilometer 40.00, über 400 Kilometer 41.00, über 410 Kilometer 42.00, über 420 Kilometer 43.00, über 430 Kilometer 44.00, über 440 Kilometer 45.00, über 450 Kilometer 46.00, über 460 Kilometer 47.00, über 470 Kilometer 48.00, über 480 Kilometer 49.00, über 490 Kilometer 50.00, über 500 Kilometer 51.00, über 510 Kilometer 52.00, über 520 Kilometer 53.00, über 530 Kilometer 54.00, über 540 Kilometer 55.00, über 550 Kilometer 56.00, über 560 Kilometer 57.00, über 570 Kilometer 58.00, über 580 Kilometer 59.00, über 590 Kilometer 60.00, über 600 Kilometer 61.00, über 610 Kilometer 62.00, über 620 Kilometer 63.00, über 630 Kilometer 64.00, über 640 Kilometer 65.00, über 650 Kilometer 66.00, über 660 Kilometer 67.00, über 670 Kilometer 68.00, über 680 Kilometer 69.00, über 690 Kilometer 70.00, über 700 Kilometer 71.00, über 710 Kilometer 72.00, über 720 Kilometer 73.00, über 730 Kilometer 74.00, über 740 Kilometer 75.00, über 750 Kilometer 76.00, über 760 Kilometer 77.00, über 770 Kilometer 78.00, über 780 Kilometer 79.00, über 790 Kilometer 80.00, über 800 Kilometer 81.00, über 810 Kilometer 82.00, über 820 Kilometer 83.00, über 830 Kilometer 84.00, über 840 Kilometer 85.00, über 850 Kilometer 86.00, über 860 Kilometer 87.00, über 870 Kilometer 88.00, über 880 Kilometer 89.00, über 890 Kilometer 90.00, über 900 Kilometer 91.00, über 910 Kilometer 92.00, über 920 Kilometer 93.00, über 930 Kilometer 94.00, über 940 Kilometer 95.00, über 950 Kilometer 96.00, über 960 Kilometer 97.00, über 970 Kilometer 98.00, über 980 Kilometer 99.00, über 990 Kilometer 100.00.

Nr. 145

Samstag/Sonntag, 22./23. Juni 1940

88. Jahrgang

Die Schmach vom November 1918 getilgt

Die Waffenstillstandsbedingungen übergehen

Über Zweihunderttausend Gefangene in Lothringen und den Vogesen

Weitere Auflösung eingeschlossener Feindgruppen / Gerardmer und die Hafenstadt St. Malo und Lorient in deutscher Hand / 260 Flugzeuge erbeutet / Wieder erfolgreiche Angriffe auf militärisch wichtige Ziele an der Ostküste Englands / Erneut starke feindliche Flugzeugverluste

Ritterliche Antwort

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Paris, 22. Juni. Die Kommentare der Welt-
presse zeigen, daß man die Campbell-Rede des
Waldes von Compiegne zum ersten Sammeltreffen mit der
französischen Waffenstillstandsdelegation und dem Sinn der
Prämisse, die Generaloberst Keitel verlas, überall
richtig verstanden hat. So betonen sämtliche Blätter,
daß diese Prämisse eine ritterliche Antwort
Deutschlands auf das löschmole Antreten Frankreichs im
Jahre 1918 sei. Überall kommt in den Feuilletons
Bewunderung zum Ausdruck, daß in Rußland die Würde
und die Ritterlichkeit, mit der die Vertreter des besiegten
Frankreichs empfangen wurden, kurzen Einbruch gemacht
hätten.
Dazu unterrichtet die italienische Presse, daß die
Umstände, unter denen Frankreich jetzt einen Waffenstillstand
erbeten habe, ganz anderer Art seien als 1918. „Es gibt es
noch ein Frankreich“, so trägt das Blatt, „und es ist
dann fast, „umel Drittel seines Lebens nicht bestraft.“ Sehr
häufig kommt in den italienischen Blättern zum Ausdruck, daß
die Waffenstillstandsbedingungen Deutschlands den Um-
ständen entsprechen, daß der Krieg gegen England, dessen
Wald Frankreich war, noch nicht zu Ende ist. Wenn die

französische Frage gelöst sei, so kann man an anderer Stelle
lesen, müßte das deutsche und das italienische Volk die
britische Vorberückung kürzen. Für die Insel,
die noch voller Anmaßung liege, beginne die Entschlissene
zu schlagen.

Weiter wird dann darauf hingewiesen, daß auch in den
Kolonia- und den getauchten Ländern das moralische Gefühl
der Demotoren aufzukommen. Es wird dabei nicht nur
auf Ägypten verwiesen, das sich nicht länger dem eng-
lischen Druck beugen will und wo König Farouk, nach italieni-
schen Darstellungen, die Bitte um England ver-
weigert, weil Ägypten der britischen Unterdrückung über-
drüssig ist. In Tunis und Algerien, so heißt es dann
weiter, erheben sich die Araber. Indien fordere immer
drohender seine Unabhängigkeit, in Süd-Afrika beharre
General De Wet auf der Wehr von der Londoner
Politik. Schließlich erhebe Kanada seine italienische Stimme.

Fortschreibung der Verhandlungen

In Compiegne sind heute vormittags die franzo-
sischen Unterhändler erneut mit den deutschen Militärs au-
sammengetroffen, die ihnen Zeit für eine Beratung unter-
einander gewährten. Die französischen Unterhändler hatten
sich auch bereits mit ihrer Regierung in Verbindung gesetzt.

Von der Schuld zur Sühne

Von Heinrich Karl Kunz
Compiegne, ein Wort, das bis zum geliebten Tag für
den deutschen Menschen unauflösbare Schande in sich schloß.
Fier Jahre hatte das feigste Volk empfunden, wie noch
keines vor ihm, von der Hüna bis zum Roten Meer, von
Süden bis Nord. Die Kraft des Volkes war zum Zerfallen
überhand. Gegen 27 Staaten lagen seine Soldaten im Felde.
Die Lebensmittel, die Rohstoffvorräte und die industrielle
Kapazität der halben Welt standen im Dienste der Sieger.
Und trotzdem gruben sich die Fronten weit jenseits der
Kriegsgrenze in feindliche Erde. Auch das Trümmerfeld
ungezählter, bitterer Kämpfe, der verblühende Astern mit
überlegener Kräfte, vermochte daran nichts zu ändern. Auch
der Hunger nicht. Vier Jahre lang!

Dann waren die Energien Deutschlands verbraucht, die
arauen Diktatoren ausgeblutet, die Verträge nicht mehr zu
erhalten. In Frankreich aber, mitten inmitten amerikanische
Kriegsmächte, vornehmlich ergründet mit modernen Waffen
ausgerüstet, ein. Als sich am 5. Oktober 1918 die deutsche
Reichsregierung an Washington wandte und unter Annahme
der Wilsonschen 14 Punkte um Waffenstillstand bat, war die
Welt in einem großen Jubel. Es wurde die erste große
Lüge. Kein Soldat, der sich noch einen Feind gefühlte, für
Ritterlichkeit bewahrt hatte, konnte einen solchen Gegner
die Achtung verleihe. Es waren aber keine Soldaten, die
uns in diesem Augenblick gegenübertraten, sondern in ihrem
besonderen Vermittlungsamt ergaucht. In der ersten
Kette bemerkte Demitigun begann. Am 12. Oktober
antwortete Berlin auf amerikanische Anfragen mit der Be-
reitwilligkeit, die besetzten Gebiete zu räumen. Am 14. Oktober
verlangte Washington als weitere Voraussetzung, die Ab-
schaffung der bisherigen deutschen Verfassung. Eine uner-
hörte Summe und Einmütigkeit in das Innenleben unseres
Volkes. Aber auch in diesem Punkt gab Deutschland nach, gab
sein Recht auf die Gestaltung seines Eigenlebens preis und
legte in seiner Note am 20. Oktober, die Schaffung einer
parlamentarischen Verfassung, mit dem Kaiser als Staats-
oberhaupt, zu. Das damit nicht genug! Am 23. Oktober
lehnte das Weisse Haus den von Wilhelm II. besetzten
Julian ab. Deutschland, dessen Soldaten inzwischen ab und er-
bittert kämpften, nun Granattrichter vor Granattrichter vor
den amerikanischen Vorkämpfern zurückweichen mußten, bis er
um befehlung. Verhöhnung des Feindes. Aber
Clemenceau, Lloyd George und Wilson ließen sich
Zeit. Bis zum 2. November schließlich ist unterzeichnet um
die 18 Punkte der Waffenstillstandsbedingungen, bis dann am
11. November in Berlin die Waffenstillstandsbedingungen
Zusammenschluß einleitete, daß die Militärs die Wilsonschen
Grundsätze akzeptiert hätten und bereit seien, auf die deut-
lichen Vorläufe einzugehen. Als dann zwei Tage später
nachdem vier Wochen fast so viel Zeit, wie die
Welt macht, des Feindes, brachten, in dem
Frankreich von 1940 zu zerfallen, befristeten
waren — die deutschen Delegierten in Compiegne eintraten
und den historischen Wagen betreten, in dem geteilt die
Waffenstillstandsbedingungen eingeleitet wurden, sagte
noch zu seinem Dolmetscher: „Tragen Sie, was die Herren
von mir wünschen.“ Welch ein Hohn, nachdem ein Monat
lang um die Unterredung gebeten und ihr Zweck mehr als
Harnschiff worden war. „Wir sind hierher gekommen“, war
die deutsche Antwort, „um über die Vorläufe der verbind-
lichen Waffenstillstandsbedingungen zu verhandeln.“
„Vorläufe!“, fuhr noch auf, „lassen Sie den Herren, daß ich
weder Vorläufe zu machen, noch mit ihnen zu verhandeln
habe. Ich will die Demütigung wolle machen.
den deutschen Delegierten das Entschuldigende, in jeder
— nicht erlittene. Niederlage abtrüben.“
Er wußte ja, daß es für Deutschland keinen Ausweg mehr
gab, daß die Millionen deutscher Frauen hungerten, daß die
Wägen mit Witz und die Kinder nach Brot schrien. Er
wußte, daß das Volk, das die Verantwortung des amerikanischen
deutschen Volkstörper einleitete, bereits allumarm permiss
hätte. Mit einer Brutalität obenstehend wußte er, er ver-

Im Sitzungswagen Fochs

Der Führer empfing die französischen Delegierten im Walde von Compiegne

Im Wald von Compiegne, 21. Juni. Um 21.6. 1940,
15.30 Uhr, empfing der Führer und Oberst Keitel, der
Chef des Oberkommandos der Wehrmacht,
des Reichsaußenministers und des Stellver-
treters des Führers die französische Abordnung zur
Entscheidung der Waffenstillstandsbedingungen.

Die französische Abordnung bestand aus:
General Guillaumet, Mitglied des französischen
Obersten Kriegsrates,
General der Luftwaffe Bergezet,
Vizeadmiral de Luc,
Waldemar Koell.

Den Akt der Übergabe der Bedingungen nahm der
Führer im Wald von Compiegne in dem gleichen
Sitzungswagen vor, in dem Marshall Foch am
11. 11. 1918 unter entehrenden Umständen den deutschen
Unterhändlern den Waffenstillstand diktierte.

Die deutsche Handlung im Wald von Compiegne hat
begegnung Unrecht gegen die deutsche
Waffenmacht ausgeübt.
Die Würde der Handlung gegenüber dem in Ehren
erschlagenen Gegner stand im Gegensatz zu den
einigen das lächerlichen Scheitern dieser Stätte, an der
einmal glänzender Niedertracht das unbedeutende deutsche
Feldlager.

Im Auftrag des Führers verlas der Chef des Ober-
kommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, nach-
stehende Prämisse in den Waffenstillstandsbedingungen:
Im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers
der deutschen Wehrmacht habe ich Ihnen folgende

deutschen Bedingungen für einen Waffenstillstand befannt-
sagen.
Wenn zur Entschleunigung dieser Bedingungen der
historische Wald von Compiegne bestimmt wurde,
dann geschah es, um durch diesen Akt einer wieder-
machenden Gerechtigkeit — einmal für immer —
eine Erinnerung zu lassen, die für Frankreich kein
Führer seiner Geschichte war, nun deutschen Volk
aber als tiefer Schande aller Zeiten empfunden wurde.
Frankreich ist mit einem heroischen Widerstand
in einer einzigen Folge blutiger Schlachten
besetzt worden und zusammengebrochen. Deutschland
herabgelassen haben nicht den Waffenstillstands-
bedingungen über den Waffenstillstandsverhandlungen die
Charakteristika von Sämannen gegenüber
einem so tapferen Gegner zu geben.

Der Zweck der deutschen Forderungen ist es:

1. Eine Wiederaufnahme des Kampfes zu verhindern.
 2. Deutschland alle Sicherheiten zu bieten, für die ihm aufzunehmende Weiterführung des Krieges gegen England, sowie
 3. die Voraussetzungen zu schaffen für die Gestaltung eines neuen Friedens, dessen wesentlicher Inhalt die Wiederherstellung des dem Deutschen Reich selbst mit Gewalt angedauerten Unrechts sein wird.
- Nach Verlesung der Prämisse bezichtigte der Führer unter den Klängen des Deutschlandliedes den Verhandlungsleiter.

Befehle des Führers

Führerhauptquartier, 21. Juni. Nach Ablauf des Aktes
in Compiegne gab der Führer folgende Befehle:
1. Der historische Wagen, der den Feind und
das Deutschland des alliierten Triumphes sind
nach Berlin zu verfrachten.
2. Die Stellen und Steine der beiden Säue sind zu
vernichten.
3. Das Denkmal des Marshalls Foch ist un-
verändert zu erhalten.

Eröffnung

zu machen:
Im Vertrauen auf die vom amerikanischen Präsidenten
Wilson dem Deutschen Reich gegebenen und von den
alliierten Mächten bestätigten Zusicherungen hat die deutsche
Wehrmacht im November 1918 die Waffen nieder-
gelegt. Damit fand ein Krieg den Abschluß, den das deutsche
Volk und seine Regierung nicht gewollt hatten, und in dem
es, trotz ungeheurer Übermacht, den Siegern nicht gelangen
war, das deutsche Volk, die Kriegsmarine oder die deutsche
Luftwaffe irgendwie entscheidend zu beteiligen.

Schon im Augenblick der Ankunft der deutschen Waffen-
stillstandsdelegationen aber begann der Bruch des feier-
lich geschwungenen Versprechens. Am 11. November
1918 lag damit in diesem Zuge die Verdrängung des
deutschen Volkes an. Das an Entschleunigung und
Zerstückelung, was an wesentlichen und materiellen
Viel einem Volk macht werden konnte nahm von hier
seinen Ausgang. Verzweiflung und Weineid hatten
sich gegen ein Volk erhoben, das nach einem, über vier-
zigjährigen, heldenhaften Widerstand nur der einzigen Schwäche
verfallen war, den Verdrängungen demokratischer Staats-
männer zu lassen.
Am 3. September 1939 — 25 Jahre nach dem Ausbruch
des Weltkrieges — haben England und Frankreich
wieder ohne jeden Grund, an Deutschland den Krieg
erklärt. Am 10. Mai 1940 ist die Entscheidung der
Waffen gefallen. Frankreich ist besetzt. Die französi-
sche Regierung hat die Reichsregierung gebeten, ihr die

Der Bericht des Oberkommandos

Führerhauptquartier, 22. Juni. (Zusammenfassung) Des
Oberkommandos der Wehrmacht gibt bekannt:
In der Vergangenheit sind die wichtigsten Feldzüge
St. Malo und Lorient genommen. Um der unteren Loire
wurden die Brückenköpfe erweitert, Thonars besetzt.
In Lothringen und in den Vogesen führte
unter Anführer weiterer Maßnahmen einzelner eingeschlossener
Feindgruppen, Gerardmer ist genommen.
Die Zahl der hier in den letzten Tagen gemachten
Gefangenen übersteigt 200.000, darunter eine
ganze Panzerbrigade. Auch an den übrigen Fronten
wächst die Zahl der Gefangenen ständig. Unter ihnen befin-
den sich der Befehlshaber der Geleitkräfte und andere

Der Bericht des Oberkommandos

Admirale, ein Kommandierender General und mehrere Divi-
sionskommandeure. Unter großer Beute an Waffen und
Kriegsgerät aller Art ließen bei der Besetzung der belgischen
Flusslinie 240 Flusskreuzer in unsere Hand.
Kampf und Sturmangriffserfolge griffen im Raum
westlich Straßburg und südwestlich Weidenburg,
sowie östlich der Loire feindliche Besatzungen, Truppen-
ansammlungen und Transportbestände an. In der
Gironde und Loiremündung wurden ein Handelsschiff von
8000 T. versenkt, ein anderes von 4000 T. beschädigt und
zwei Fischboote vernichtet.
Sei erfolgreiche Angriffen auf militärisch wichtige Ziele
an der Ostküste Englands wurden u. a. auch die Angriffe auf

Im Walde von Compiègne

Der Führer läßt den Delegierten Frankreichs die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen

Der 21. Juni 1940

Compiègne, 21. Juni 1940. Im Walde von Compiègne an der Spitze der tiefsten Demarkationslinie des Deutschen Reiches, hat das Heerliche Kommando der nationalsozialistischen Großdeutschlands Adolf Hitler, am diesem 21. Juni 1940, dem Tag der Sommerferien, die französischen Delegierten in dem Wald von Compiègne unter ungleich würdigeren äußeren Umständen, die den geschlagenen Feind nicht entehren, haben die Bevollmächtigten Frankreichs in Gegenwart des Führers aus dem Walde des Chêfres, Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Brauchitsch, die Waffenstillstandsbedingungen mitgeteilt, unter denen Deutschland bereit ist, einen Waffenstillstand zu gewähren.

Der Wald von Compiègne, das arine Tor zum Herzen Frankreichs, liegt im tiefsten Frieden, überherrscht vom höchsten Sommermonarchen. Auf der Straße Paris-Soissons stehen die Kolonnen der deutschen Wehrmacht. An der Abzweigung zum Wald von Compiègne leben Kisten.

Rechts von dem Weg, der zum Runden Platz der eigentlichen Stätte des Geschehens führt, steht ein pergamineses Gemälde als Aushängeschild für die Besatzung. Es hat direkte Telefonverbindung mit der französischen Regierung in Bordeaux. Ausgestattet ist es mit bequemem Stuhl und einem großen Koffer. Auf dem Schreibtisch liegt ein Stuhl, auf dem steht das persönliche Datum des 21. Juni 1940. Auf einem Tisch in einer Ecke stehen eine Wasserflasche mit Gläsern, weitere Schreibgegenstände, Aktenordner usw.

Das Schandmal ausgelöscht

Auf dem Denkmal, auf dem die Abzweigung mündet, ist das Bild der Waffenstillstandsbedingungen von 1918, das die Wehrmacht 1918 mit der Reichsarmee, das die Wehrmacht und somit symbolisch die Schmach an diesem 21. Juni ausgelöscht.

Auf der linken Seite, die zu dem eigentlichen Platz der damaligen Verhandlungen führt, hat eine Ehrenkompanie des Führers, Reiterbataillon mit zwei Bienen und einem Zug Luftwaffe vom Regiment Göring mit der Standarte des Führers Aufstellung genommen.

Warten über den Wald führen viele Schienenstränge. Zwischen diesen Schienensträngen liegt leicht erhöht der Gedächtnisplatz mit der verlorenen Majestät. Hier übertrug am 11. November 1918 der verdrückte Diktator des deutschen Kaiserreiches, besetzt durch die freien Völker, die es sich zu unterwerfen anmaßte.

Der Wagen hoch

Unmittelbar an der Stirnseite dieses Schandmalens steht jetzt die Führerstandarte. Rechts steht genau an der gleichen Stelle wie 1918 der Wagen, in dem die Verhandlungen damals stattfanden und in dem heute die Vertreter des belagerten Frankreichs die Waffenstillstandsbedingungen angenommen. In dem Wagen sind die Stühle und die Tische, die damals vorhanden waren, in der gleichen Weise besetzt. An der Spitze steht ein großer rechteckiger Tisch, auf dem weiße Westarten mit dem goldenen Doppeladler angeordnet.

Der Führer sitzt mit dem Rücken zu dem Gedenkstein in der Mitte der Tafel über, rechts von ihm Generaloberst Göring, Großadmiral Raeder und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, zu seiner Linken der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst Brauchitsch, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess.

Auf der gegenüberliegenden Seite nimmt der Mittelplatz der Vertreter der französischen Delegation, General Pangloss, ein. Zu seiner Linken wird der Kommandant der Wehrmacht, General der Kavallerie, und neben diesem der General der französischen Luftwaffe, Generaler, sitzen.

Aufmarsch der Ehrenkompanie

Auf dem zweiten Glied besetzt ein weiterer Gedenkstein die Stelle, wo 1918 der Wagen der deutschen Bevollmächtigten stand. An dem mit feierlichem Applaus bedachten Kund ist an dieser Stelle auf das Denkmal die Sonne, die der Führer der historischen Wagen, die die Vorderseite dieser Halle ist aufgebrochen und mit einem Tuch in der Farbe des Steines verkleidet.

Raus vor 15 Uhr mündet die Ehrenkompanie auf die Sommerluft auf den Hübeln des Waldes.

Der Führer trifft ein

Um 15.15 Uhr trifft der Führer, von seinem Hauptquartier kommend, im Kraftwagen zum Denkmal ein. Er wird hier von Generaloberst Göring, Großadmiral Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Keitel, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Stellvertreter des Führers Rudolf Hess empfangen. Von ihnen geleitet, begleitet der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie ab. Auf dem Runden Platz angekommen, tritt er an den Gedenkstein und wirft einen Blick in die Kunde dieser historischen Stätte. Dann betritt er mit seiner Besatzung den Wald.

Freude und ehrliche Begeisterung im Volk

Erbitterung gegen die Entdeutschungsmethoden der Franzosen

21. Juni. (P.K.) An den Straßen des Sieges, auf denen unsere Regimenter marschieren, liegen Dörfer und Städte, die vor dem Verfall der Schandbittak beständig waren und deren Bewohner trotz aller deutschen Volkstum, ihre deutsche Sprache, ihre Sitten und Bräuche gewahrt haben. So viele von ihnen, die mit leuchtenden Augen und erhebendem Arm unsere Feldfrauen begrüßen, sah man die Freude und ehrliche Begeisterung an, einmal wieder deutsches Militär, marschierende deutsche Kompanien, sehen zu dürfen. In manche älteren Männer, die früher in deutschen Garnisonen gedient hatten, die vier Jahre mit uns im Weltkrieg gegen eine Welt von Feinden gerungen hatten, umhändeln, innerlich bewegt, einzelne Soldaten, legten die Hand an irgend ein Uniform- oder Wappenstein und sagten: „Ja, ja, haben wir damals auch so schaut.“

Und wenn man denn mit ihnen ins Gespräch kommt, so führt man aus allem das tragische Schicksal dieser Grenzbesitzer heraus. Es entflut in diesen Unterhaltungen aber auch die Erbitterung gegen die

Die französische Delegation

Benia (weiter, um 15.30 Uhr, erscheint die französische Abordnung, die am Donnerstag die vorherige deutsche Linie bei Tours überschritt und von dem Oberquartiermeister des Heeres, Generalleutnant von Fiebigler nach Compiègne geleitet wurde.

Die Bevollmächtigten Frankreichs übernachteten in einem Pariser Hotel und am Morgen des 21. Juni wurden sie nach Compiègne geführt. Vier wurden die von Oberleutnant Thomas, dem Kommandanten des Führerquartiers, zum Runden Platz geleitet. Die Ehrenkompanie steht ohne Spiel-Gemeinde bei Fuß aufzuhalten. Als die Delegation die Standorte verließ, legen die französischen Offiziere grüne die Hand an die Wäpfe. Auf dem Runden Platz angekommen, werden sie an den Wald geleitet. Generalleutnant von Fiebigler, welcher dem Führer die französische Delegation, die darauf den Wald betritt.

Der historische Akt beginnt

Im Wald haben sich der Führer und seine Begleitung zur Begrüßung kurz erhoben. Die französischen Bevollmächtigten grüßen den Führer und neben dem ebenfalls ihre Wäpfe ein.

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, erhebt sich dann und verleiht auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers die Waffenstillstandsbedingungen.

Keitel verbleibt im Wagen

Unablässig erfolgt die Überleitung der Besatzung durch den Generalstab. Unmittelbar danach verläßt der Führer mit seiner Begleitung 15.42 Uhr den Wald, während Generaloberst Keitel mit den französischen Bevollmächtigten im Wagen verbleibt. Im Führer die Wäpfe an Denkmalen errichtet hat, welche ihm der Chef der Ehrenkompanie: „Mein Führer! Die Großdeutsche Wehrmacht dankt ihren Obersten Befehlshaber!“

Der Führer dankt die Völker der Nation, erhebt sich. Der Führer schließt die Front ab, während die im Wald verbliebenen Mitglieder der französischen Delegation sich beim Spielen der deutschen Nationalhymnen von ihren Plätzen erheben.

Der Ausklang der großen Stunde

Bevor der Führer am Ausgang des Waldes seinen Wagen verläßt, erhebt Generaloberst Göring zum Abschluß dieser historischen Stunde ein breittendes Steinhell auf den Führer und Obersten Befehlshaber aus, in das die von der Größe des Augenblicks erfüllten Deutschen, die teilnehmend bezeugen einstimmen. Der historische Akt im Walde von Compiègne ist beendet.

Unter den Anwesenden lag man u. a. Reichsführer Himmler, Reichsminister Dr. Lammers, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsleiter Rosenberg, den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalleutnant Fiebigler, General der Flieger Adolf Galland, Generalleutnant Hoenes, der Staatssekretär Körner und Böhl, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brunner, Gruppenführer Schaub und Gruppenführer Formann sowie Oberst v. S. S. und v. Freytag, Kapitän von Wittmann, Hauptmann von Helm und Hauptmann Engel, ferner u. a. General Galle, Portenau, Gruppenführer Hoff, Unterleutnantretter Daur und Professor Hoffmann.

Als Sieger auf geschichtlichem Boden

Wie der Wald von Compiègne angenommen wurde

21. Juni. (P.K.) In den frühen Morgenstunden des 11. Juni wurden wir in Paris geleitet, um mit Aufklärern und Pionieren den Nordteil des Waldes von Compiègne mit dem französischen Nationaldenkmal, dem Monument zur Erinnerung an den Waffenstillstand von 1918, zu nehmen. In den Generalstabarten der Führung war über den Wald ein großes totes französisches einsetzbar. War es doch noch nicht bekannt, ob und wieviel französische Truppen darin steckten. Der Feind aber hatte, das war aus dem Kampfen der vorhergehenden Tage bekannt, in diesem Wald ein Truppen eingekesselt. Noch am Tage vorher, am 10. Juni, hatten unsere Regimenter aus dem Wald heraus Artillerie, MG- und Schützenfeuer bekommen. In der Nacht aber hatte der Feind unter dem Eindruck des ungeliebten Besatzungsangriffes unsere Truppen abgedrückt. Es war ein halbes Jahrhundert, das den Denkmal unverletzt in unsere Hände zu bekommen.

In den frühesten Morgenstunden des 11. Juni letzte eine Schwadron einer Aufführungsabteilung in Hohenlohe, die die Wäpfe. Um 6.30 Uhr erreichte der erste Spähtrupp des Regimentes. Mit beiden Beinen sprang ein Leutnant auf die Marmorplatte, in die französische Hoheit und das Beschlagnahme des belagerten deutschen Reiches eingemeißelt hatte. Er hielt sich auf dem Kopf die Wäpfe und schaute ein halbes Jahrhundert gegen den blauen Himmel und meldete: „Wir sind hier, hier an der Stelle, wo vor 22 Jahren deutsche Ehre und deutscher Stolz gebrochen und zertrümmert werden sollte. Heute wir deutsche Soldaten als die Sieger, heute ist der Tag, an dem die von ihnen zerstörte Straße aus einer verfallenen Pionierkompanie ein, die schwere Straßen- und Minenpfeifen zu besetzen und ein kurzes Feuergefecht mit französischen Schützen zu führen hatte. Über dem Denkmal des 11. November 1918, das den geschlagenen Deutschen unter dem Heerzeichen der französischen Wehrmacht, wurde das Banner des Großdeutschen Reiches gehißt. Compiègne, die Stätte trübsaliger deutscher Schmach, ist nunmehr Keiner von uns allein, die wir diesen historischen Augenblick erleben, die wir als Sieger betreten, die wir die lächerlichen Worte hören, die der General zu seinen Soldaten am Denkmal sprach.“



Der Eisenbahnwagen im Wald von Compiègne, in dem der Waffenstillstand 1918 unterzeichnet wurde. Von dem Wagen General Bengand (weiter von links), Admiral Bernh (Mitte) und Reichshall Koch (weiter von rechts). (Historischer Bilderdienst-Weltbild, R.)

Die französischen Bevollmächtigten des Führers, Obergruppenführer Brunner, Gruppenführer Schaub und Gruppenführer Formann sowie Oberst v. S. S. und v. Freytag, Kapitän von Wittmann, Hauptmann von Helm und Hauptmann Engel, ferner u. a. General Galle, Portenau, Gruppenführer Hoff, Unterleutnantretter Daur und Professor Hoffmann.

Als Sieger auf geschichtlichem Boden

Wie der Wald von Compiègne angenommen wurde

mal sprach die wir haben, das hier deutsche Soldaten einen tabellären Präsentierangriff machten, wußten damals, das wir noch genau 10 Tagen wieder hier in Compiègne sein würden.

Wieder fahren wir in den Wald von Compiègne, wieder in den frühen Morgenstunden. Und doch ist alles anders. Wir kommen von Weiten her, von Paris, außer Gefangenen ist von französischen Soldaten nichts zu sehen. Vor 10 Tagen im Stabteil, die Wäpfe aufgeführt, heute mit leichter Feldmütze, sich friedensmäßig. Vor 10 Tagen trachten einzelne Soldaten die Stelle des menschenleeren Hofes, Minenpfeifen und Beräuge mühen vorzüglich umfahren. Heute meinen deutsche Soldaten den jahreslangen den Wald auf dieser Straße. Die französische Delegation wartet, um die Waffenstillstandsbedingungen aus der Hand des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, des Generaloberst Keitel, zu erhalten.

Kriegsbericht Dr. Belzer.

Auch Herr Daladier türmt

Einreiseplan nach Spanien beantragt

Paris, 21. Juni. Wie man hier erfährt, hat der frühere französische Ministerpräsident Daladier, der in leistungsfähiger Weise dem Deutschen Reich ohne jeden feindseligen Grund den Krieg erklärte, wie so viele andere Prominenten der Blutsfraktion das Einreiseplan nach Spanien beantragt. Immer daselbe Lied: Die verarmten Kriegsheer türmen und lassen ihr Volk im Elend im Stich.

Wie Jealand für sich gesorgt hat

Madrid, 21. Juni. Der frühere belgische Ministerpräsident van Jealand, der ebenfalls nach Spanien geflüchtet ist, führte mit sich: 670 000 belgische Franken, 200 000 französische Franken, 172 000 Dollar und 40 000 Pfund Sterling, alles in Gold.

van Jealand ist bekannt durch seine intimen Beziehungen an internationalen Finanzkreisen. Mit nötiger Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal des belgischen Volkes hat er sich also die nötigen Dollars in Gold reserviert, um als Emigrant seine Not zu leiden.

Vollfront-Anhänger nicht erwünscht

Madrid, 22. Juni. (Jugendmeldung.) Laut Nachrichten aus Bordeaux verweigern die portugiesischen Konsulate in Frankreich allen unerwünschten und unsauberen politischen Elementen, besonders den Vollfrontanhängern, die sich in irgendwelcher Form gegen Portugal oder Spanien betätigen, das Einreiseplan für Portugal.

Der Herzog von Windsor in Spanien

Barcelona, 21. Juni. Der Herzog von Windsor hat am Donnerstagmorgen die französisch-spanische Grenze überschritten und ist in Barcelona eingetroffen. Journalisten gegenüber weigerte er sich eine Erklärung abzugeben. Wie verlautet, wird ihm der Herzog am Samstag nach Madrid begeben.

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Wiesbadener Lichtspiele

Thalia-Theater. Immer wieder zeigt sich das Motiv... Thalia-Theater. Immer wieder zeigt sich das Motiv...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Die Arbeiter immer wieder zur Wehr... Die Arbeiter immer wieder zur Wehr...

Wiesbadener Vororte

W.-Dohheim: Im Saalbau 'Schöne Aussicht' wurde... W.-Dohheim: Im Saalbau 'Schöne Aussicht' wurde...

W.-Erlenheim: Am 23. Juni vollendet bei noch guter... W.-Erlenheim: Am 23. Juni vollendet bei noch guter...

Die Jugend des Bäckers, die Soldaten des Weltkrieges... Die Jugend des Bäckers, die Soldaten des Weltkrieges...

Sport und Spiel

Der Südwestmeister in Nürnberg

In der Gruppe IV findet morgen nun ein Spiel statt... In der Gruppe IV findet morgen nun ein Spiel statt...

Reichsbahn-SG. - SW. Wiesbaden

Zu dem bereits angekündigten Lokalspiel Reichsbahn-SG... Zu dem bereits angekündigten Lokalspiel Reichsbahn-SG...

Waltha-Theater. Die tapfere und energische Dula... Waltha-Theater. Die tapfere und energische Dula...

Aus Gau und Provinz

Kranfurt a. M. 20. Juni. Aemlich immer verliert... Kranfurt a. M. 20. Juni. Aemlich immer verliert...

Dar-Oberlein. Am Juni. Das Lied der Kameraden... Dar-Oberlein. Am Juni. Das Lied der Kameraden...

Koplenz. 20. Juni. Von einem Sommertransport auf... Koplenz. 20. Juni. Von einem Sommertransport auf...

Haushalten mit TAG-NUDELN. Verwende Nudel-Kochwasser... Haushalten mit TAG-NUDELN. Verwende Nudel-Kochwasser...

Egelsbach bei Darmstadt. 20. Juni. Seit einigen Tagen... Egelsbach bei Darmstadt. 20. Juni. Seit einigen Tagen...

Reichsbahn: Mantel, Greier, Gehardt, Schierbief, W... Reichsbahn: Mantel, Greier, Gehardt, Schierbief, W...

Die Reichsbahn haben die harte Eis zur Stelle, auf die... Die Reichsbahn haben die harte Eis zur Stelle, auf die...

Café Berliner Hof. am Kopf der Wilhelmstraße... Café Berliner Hof. am Kopf der Wilhelmstraße...

Christel Kraus gefallen

Der Sportverein Wiesbaden und mit ihm der ganze... Der Sportverein Wiesbaden und mit ihm der ganze...

Mäntel Schmitt und Hermann Klotz, zwei... Mäntel Schmitt und Hermann Klotz, zwei...

H. Wiegand Hochstättenstraße 6/8. Eisen - Metalle - Popier (Akten) - Flaschen - Lumpen... H. Wiegand Hochstättenstraße 6/8. Eisen - Metalle - Popier (Akten) - Flaschen - Lumpen...

Bann- und Jungbannsportfest der HJ.

Der HJ-Bann 50 Wiesbaden führte im Rahmen des... Der HJ-Bann 50 Wiesbaden führte im Rahmen des...

Ein oft gemachter Fehler beim Waschen.

Manche Hausfrau, die mit ihrem Waspulver nicht zurechtkommt... Manche Hausfrau, die mit ihrem Waspulver nicht zurechtkommt...



Das THALIA-THEATER bringt

KIRCHGASSE 72

Sonder-Veranstaltungen

Montag **215**
 Dienstag **215**
Wochenschau-
Sonderveranstaltungen

zu ermäßigten Preisen

Der Siegeszug durch Frankreich

● **Unsere Truppen in Paris**

Im Beiprogramm der glänzende Film

Sieg der Arbeit

Zum ersten Male ist es hier gelungen, den Ablauf eines ganzen Automobil-Rennens vom Start bis zum heißgekämpften Sieg filmisch darzustellen

Sonntag 11 Uhr
vormittag

zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes

Spendentag d. deutschen Films

Wir zeigen das vollständige Tagesprogramm

Einheitspreis **0.70**

Im Tagesprogramm



Der spannende Film der Bavaria mit
Anneliese Uhlig
Carl Raddatz
Leo Slezak
Trude Hesterberg

Kulturfilm: **Sieg der Arbeit**

Neueste Wochenschau

Der Siegeszug durch Frankreich

Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr
Sonntag auch 2 Uhr



Wohin heute? Ihr Leute seid schlau, die Parole ist:

Kornblumenblau
 Ein heiterer Film vom Rhein
 Leny Marenbach, Paul Kemp, Claire Schlichting, Ludwig Schmitz, Axel Mosje, Werner Stock
 Spielleitung: Hermann Pfeiffer
 Kulturfilm:
 ● **Falschmijäger**
 In der Wochenschau
Siegeszug durch Frankreich
 Wo. 4.00, 6.15, 8.30. So. 2.00. Nicht f. Jugend!

Sonntag 11 Uhr vormittags
Sonderveranstaltung
 zugunsten des
Deutschen Roten Kreuzes
 mit obigem Programm
 Eintrittspreis RM 1.70 einheitlich für alle Plätze

Ab Montag täglich 2.30 Uhr
Wochenschau-Sonderveranstaltungen

UFA-PALAST

Automobil-Centrale

Inhaber: Arthur Loyal

Autoverleih

Bahnhofstraße 27, Tel. 22988

Gutes Rasieren durch ein prima
Rasiermesser

(eigene Hohlshleiferel)

von **Stahlwaren-Herbst**

Friedrichstraße 8

Haararbeiten

in naturgetreuer Ausführung

Dauerwellen

in schonendster Behandlung

Haarfärben

in prachtvollen natürlichen Tönen, auch bei verfarbtem Haar

Otto Jacobi

Hotel Nassauer Hof
Wilhelmstraße 56 — gegenüber
Brunnenkolonnade — Ruf 27375

Ausführung durch erfahrene Fachkräfte
Gewissenhafte Beratung, unverbindlich

KURHAUS

Sonntag, den 23. Juni 1940

20 Uhr im großen Saal

Ein Meisterabend

fröher Unterhaltung

ROSITA SERRANO

die berühmte u. gefeierte chilenische Lied- u. Chansonsängerin mit ihren Rhythmikern

Kurt Hohenberger u. seine Solisten

Eintrittspreise: 1.- 1.50 2.- 3.- 4.- RM

Parkettglanz reinigt und poliert Liter RM 2.-
Bodenglanz poliert, mit und ohne Farbe Liter RM. 2.50
 Bewährte Qualitäten zu haben bei
 Fachdrogerist Seyb, Rheinstr. 101

Als wenn Ein müde Süße haben!

Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen. Einige Tropfen „Bewal“ einmassiert, wie neu geboren. Fl. 1.- RM, doppelst. 1.50 RM, Jahresfl. 6.50 RM (6mal größer, Ersparnis 2.50 RM) in Apotheken und Drogerien.
 Großbezug: Alle Drogengrossisten, Hageda, Esldro.

Täglich: 19 Uhr bis 2 Uhr nachts geöffnet

Das beliebte Abendlokal

BAR-BETRIEB

Rheinische Weinstuben

Webergasse 8 · gegenüber Loesch

Die bel. Künstler Egon Kaske und Herm. Rechenbach spielen zur Unterhaltung.

Heute Samstag 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ letztmalig La Jana † in dem Tobisfilm „Der Stern von Rio“

In jedem Programm:
Die neueste Wochenschau

Siegeszug durch Frankreich

Unsere siegreichen Truppen in Paris

Karin Hardt
Paul Klinger
Fritz Genschow

in dem Ufa-Film

Sommer, Sonne, Erika

Ab Sonntag

Ein überaus heiterer Film mit einem Trio lebenslustiger junger Menschen: **Karin Hardt als Erika**, die als kleine, verliebte Braut unschuldig in den Verdacht einer großen Sünderin gerät. **Paul Klinger**, der als ihr Verlobter **Werner** alle Stadien der Eifersucht durchläuft, und **Fritz Genschow als Fritz**, ein etwas lockerer Vogel, der auf den Spuren Casanovas einen Reifall erlebt!

Ein lustiger Film, wie man ihn gerne sieht.

Spielzeiten

Sonntag

2⁰⁰, 4⁰⁰, 6¹⁵

und 8³⁰ Uhr



Bitte die Anfangszeiten beachten!

Film-Palast

RM 0.50, 0.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

Jugend hat Zutritt! 40, 50, 75 Pf.



Ware leicht angestaubt oder mit kleinen Fehlern

1. Damen-Garnituren Hemd und Schülper, Kunstseide Interlok, geblümt, zusammen 6 Punkte . . . 3.05
2. Damen-Hemd oder -Schülper, Kunstseide gestrickt in schönen Farben, pro Teil 3 Punkte . . . -84
3. Damen-Unterrock Kunstseide Charmeuse mit schönen Motiven, 7 Punkte 1.95

Auf Abschnitt I oder VI der Reichskleiderkarte erhalten Sie ohne Punkte **DAMENSTRÜMPFE** in reiner Seide oder Kunstseide zweite Wahl oder Kunstseide-Kniestrümpfe

Krüger & Brandt

DRESDNER BANK

Filiale Wiesbaden
Tannusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

Die zu späteren Terminen ausgelagerten oder gekündigten Wertpapiere können schon jetzt unter günstigen Bedingungen bei uns diskontiert werden.

5%, Neckarwerke A.G. Verlosung zum 1. Okt. 1940. Ziehungsliste ist bei uns einzusehen.

5 1/2% Hess. Landes-Hyp.-Bank, Ligu. Pfbr. Restkündigung p. 1. 7. 40. Umtausch in 4 1/2% Reihe 1-24 RM-Pfandbriefe

Unsere Wertpapier-Abteilung erteilt bereitwilligst Auskünfte in allen Geldangelegenheiten

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 22. Juni 1940, 19-21.45 Uhr: „Grigori“, St. R. F. 85. Sonntag, 23. Juni, 19-21.45 Uhr: „Steuernerlebe“, St. R. C. 36. — Montag, 24. Juni, 19-22 Uhr: „Wie einst im Mai“, St. R. B. 36.

Kurhaus-Theater. Ferienhäuser geschlossen.
Kurhaus. Sonntag, 23. Juni, 19 Uhr: Konzert. Dir.: Kapellmeister Ernst Schmidt. 20 Uhr: Rofia Ferrera, die berühmte und gefeierte spanische Lied- und Chanson- Sängerin mit ihren Rhythmisern: Kurt Rosenberger u. seine Solisten. — Montag, 24. Juni, 20 Uhr: Kammerchor „Aus der guten alten Zeit“. Ausführende: Charlotte Christian-Bümmers, Reitation, Margit Reu-Schneiber, Klavier, Mari Taglich, Violine. Chor der Stadt Wiesbaden. 19.30 Uhr: Sächsische Choräle — Konfessionarium.

Strassenfeste. Sonntag, 23. Juni, 11.30 Uhr. Konzert. Leitung: Otto Riefel.
Scala-Varieté. Gaienspiel der Meister-Humoristin Gretel v. Walden im Rahmen eines Programms glöcher Frauen, herrlicher Kritik und viel Humor.

Film-Theater:
Ufa-Palast: „Kornblumenblau“, Sonntagvormittag 11 Uhr: Sondervorstellung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes.
Montagsnachm. 2.30 Uhr: Wochenschau-Sonderveranstaltung.

Walhalla: „Ein ganzer Kerl“, Bühne: Der lebende Kreisel. Sonntagvorm. 11 Uhr: Sondervorstellung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes.

Theater: „Koloman geht durch die Stadt“, Sonntagvorm. 11 Uhr: Sondervorstellung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes.
Film-Palast: „Eien von Rio“ Sonntagvorm. 11 Uhr: Sondervorstellung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes.

Capitol: „Stürme über Morreale“.
Ufa-Palast: „Eien von Rio“.
Ufa-Palast: „Eien von Rio“.

Ufa-Palast: „Eien von Rio“.
Ufa-Palast: „Eien von Rio“.

Sport-Kalender

Handball.

Reichsbahn-Sf. Wiesbaden — Tu. Rombach (um die 33-Schützensicherheit der Reizeinmannschaften), Sonntag, 23. Juni, 14 Uhr. Reichsbahnplatz.

Leichtathletik.

Trainingsgemeinschaft Wiesbaden, Sonntag, 24. Juni, abends 7 Uhr. Sportplatz Frankfurter Straße. Leitung: Geupportleiter Wörmeyer.

TEIL- u. BEILADUNGEN

von Umzugsgut zum genehmigten Möbelfernverkehrstarif gesucht:

sofort m. Bahn von Wiesb. nach München	28.6.40	„	„	Niederwalluf
„	28.6.40	„	„	Wittenberg/Sa.
Ende Juni	„	„	„	Salzburg
„	1.7.40	„	„	Duisburg
„	12.7.40	„	„	Berlin
„	12.7.40	„	„	Stuttgart
29. 6. 1940 m. Bahn von Osterode/H. nach Wiesb.				
Anf. Juli	„	„	„	Köln
10.7.1940	„	„	„	Bochum
Mitte Juli	„	„	„	Magdeburg
Mitte Juli	„	„	„	Neumburg
Mitte Juli	„	„	„	Leipzig
Ende Juli	„	„	„	Osterode/Ostpr.
Ende Juli	„	„	„	Danzig
Ende Juli	„	„	„	Berlin
Anf. Aug.	„	„	„	Kiel
Anf. Aug.	„	„	„	Hamburg
ca. 15.8.40	„	„	„	Ballenstedt/H.
Mitte Aug.	„	„	„	München

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH
Möbelltransport — Spedition — Lagerung
WIESBADEN TANNUSSTRASSE 9.
Tel.-Nr. 59446 23847 23848 23849 23880.

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ

Die neuesten Frontberichte der Propagandakompanien

Der Siegeszug durch Frankreich!

Ein Höhepunkt: **Unsere Truppen in Paris**
Die Reichskriegsflagge weht vom Eiffelturm

Der neue Tobisfilm: Ein ganzer Kerl

Eine Filmkomödie der TOBIS von Fritz Peter Buch nach seinem Theaterstück „Fräulein Jule“
Spielleitung: Fritz Peter Buch
„Künstlerisch wertvoll“

Bühne: Der lebende Kreisel

Karin Karinowa
Kulturfilm: Unsere Jungen
Jugend hat Zutritt • Verwundete Soldaten erhalten freien Eintritt!
4, 6 u. 8⁰⁰ Uhr, So 2 Uhr

Sonntag 11 Uhr Spendetag des Deutschen Films

• **Sondervorstellung** zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes
unseres gelamten Filmprogramms
Eintrittspreis auf allen Plätzen RM 0.70

Montag, 3 Uhr nachm. Sonderevorführung

der neuesten Frontberichte
Kleine Preise - Verwundete Soldaten erhalten freien Eintritt!

SCALA

Tgl. 8.15 VARIÉTÉ Tgl. 8.15

Im neuen Groß-Programm, die Weltinmaligkeit
Hadji Sambalo Co.
Grotteske Mysterien



Gretel v. Walden die Meisterhumoristin
3 Siegwalts phänomenale Handspringer
Rulvans berühmte Zauber-M Marionetten
Viola u. Irén Damen-Doppel-Tropczokt
Luck u. Hein exzentrische Akrobatik
Rita u. Fred Schier Musikal-Tanz-Kombinationen
Heinz Hoff Ball-Reifen-Springakt
Rita Grafe entzückende Spitzentänzerin
Morgen Sonntag, 4 Uhr Familien-Vorstellung
Karten: -50, 1.-, Kinder: -30

Autoverwertung Fehlinger
Istt Weidenbornstraße 10, am Gaswerk, links.

Film-Palast

AB MONTAG 3⁰⁰ Uhr täglich 3⁰⁰ Uhr (Kassenöffnung 2³⁰ Uhr)

Sondervorführung der neuesten Wochenschau

Siegeszug durch Frankreich

Unsere siegreichen Truppen ziehen in Paris ein
Erwachsene 30 Pf. Wehrmacht und Jugend 15 Pf.

Film-Palast

SONNTAG vormittag 11 Uhr (Kassenöffnung 10.15 Uhr)

Sonderveranstaltung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes

Im Spielplan der Ufa-Film

Sommer Sonne Epika

und die neueste Wochenschau
Der Siegeszug durch Frankreich
Unsere siegreichen Truppen ziehen in Paris ein
Alle Plätze RM 0.50.
Karten im Vorverkauf a.d.Kasse

APOLLO

Moritzstraße 6

CAPITOL

Am Kurhaus

Eingewaltiges Bild der Renaissance!
Eine leidenschaftliche Liebesromanz!



Dargestellt mit hinreißendem Temperament von
Elisa Cegani als Schloßherrin von Morreale,
Gino Cervi als Italiens Nationalheld Ettore Fieramosca,
Mario Ferrari als der Verräter von Morreale,
Clara Calamai als schöne Kurtisane Fulvia

Das Spitzenwerk des neu-italienischen Filmschaffens!
Mit dem Staatspreis von 1 Million Lire ausgezeichnet!
Ein Film von monumentaler Wucht. — Das Schicksal einer großen Liebe
In Erstaufführung!
In jedem Programm
Die neueste Wochenschau
Nicht für Jugendliche!
Sonntagvormittag 11 Uhr
Sondervorstellung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes
mit obigem Programm
Eintrittspreis für alle Plätze RM —.50
Beginn: Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr - Sonntags ab 2 Uhr



Fabelhaft, wie das alte Gerät wieder arbeitet...

Keiner hätte es gedacht, daß aus dem „alten Kasten“ noch etwas herauszuholen wäre. Aber das fachliche Können und die neuzeitlich eingerichtete Reparaturwerkstätte des Spezialisten für ungeprüfte Rundfunkfreude haben es geschafft. Bringen Sie uns deshalb vertrauensvoll ihr Gerät zum Nachsehen und Überprüfen

Radio Seffler
Kirchgasse 22
Spezialist für ungetrübte Rundfunkfreude

St-Sa Rasier-Creme
Stets wirksam für empfindliche Haut, ungemein ausgiebig
Markenfrol Dose 2.- RM
Parfümerie **Dette** Michelsberg 6

Bohnenstangen
eingetroffen.
Karl Kühner & Co. Dols- handlung, Am Güterbahn- bei Weß. Rentier, 37168

Nele Bohnermalle notiert Fruch- ädden aller Art auf Sochiana. 4 kg nettofr. 3.30 RM. 5.00 RM. 5.00 RM. 40 RM. mehr. Bei Nichterfällen Geld zurück. Arthur Wilber, Sambura, Weidenbamm 14. Tagblatt-Anzeige sind billig und erfolgreich

Scrupenfall?
Schuppen! Dann die Otfve-Metho Je. Wirkung überraschend. 1.85 RM. Parf. R. Poliklössner, "Die Trichter" 3